



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Titelblatt

---

# Caritasblüten

Nr. 9

1927

## Ein nachahmungswürdiger Missionsgedanke.

Aus Portiunkula, Süd-Afrika.

**A**n der Küste Natal's, wo sich fortwährend die Wogen des Indischen Ozeans schäumend türmen, steht ein einfaches Farmershäuschen, das bisher den in der Nähe wohnenden Franziskanerinnen gehörte. Selbiges wurde nur benützt für Ferienausflüge und war mit der Zeit dem Verfall anheimgefallen. Vor einigen Monaten schenkte man es dem hochwürdigsten Herrn Bischof von Mariannhill. Es wurde wieder hübsch restauriert und wird jetzt von zwei Missionschwwestern vom kostbarsten Blute und vier schwarzen Kandidatinnen, die sich ebenfalls auf den Ordensstand vorbereiten, bewohnt. Wie oben bereits angedeutet, heißt dieses Plätzchen „Portiunkula“, denn es ist die erste Tochter-Station von Assisi, welches etwa 15 Meilen von der Küste entfernt liegt (von Port Shepstone). An diesem einsamen und von der Welt abgeschiedenen Plage ist man bereits tätig, das Mutterhaus für die eingeborenen Schwestern, der Töchter des heiligen Franziskus, zu errichten. Die erste Aufnahme ins Noviziat wird im Dezember dieses Jahres sein, und eine Reihe schwarzer Mädchen, die bereits vier Jahre Vorbereitung hinter sich haben, erwarten diesen Tag mit heiliger Ungeduld. Es ist dieses das Werk, das der Heilige Vater so sehr wünscht; es fordert aber viele Opfer, Geduld und Gebet, um zur Blüte zu gelangen. Wir vertrauen auf die göttliche Hilfe und die unserer Glaubensgenossen in der fernen Heimat. Der heilige Franziskus liebte bekanntlich die heilige Armut und in Assisi sowohl wie hier in Portiunkula ist sie wahrhaft Königin. Ein einfaches Zimmerchen dient als Kapellchen, wo der Herr des Himmels und der Erde Tag und Nacht bei uns unter einem Dache wohnt. Etwas Grün vom Meeresstrande und einige Wasserlilien und Feldblumen stecken wir in gefundene Konservendbüchsen und Vaselingläschen und stellen in Ermangelung würdiger Blumenvasen sie als Schmuck auf den einfachen Altar. Ganz glücklich sind wir, daß wir einmal in der Woche heilige Messe haben. Wir haben noch kein Rochet, kein Velum und noch manch anderes nicht; eine Albe ist Gott sei Dank hier. Kein Glöcklein weit und breit am Meeresstrande läutet den Angelus, auch nicht